

Frage 1

5 Punkte

Nennen Sie fünf Merkmale sogenannter neuer Kriege, die dazu führen, dass die Zivilbevölkerung stärker von der Gewalt betroffen ist.

Frage 2

10 Punkte

- a) **Welcher Grundgedanke steht hinter dem Konzept der „Responsibility to Protect? Erklären Sie das Konzept. (4 Punkte)**

- b) **Welche Argumente sprechen gegen die Annahme eines rechtlichen Charakter der „Responsibility to Protect“? Welche dafür? (6 Punkte)**

Frage 3

5 Punkte

Nennen Sie zwei grundsätzliche Kritikpunkte am humanitären Völkerrecht.

Frage 4

15 Punkte

Der Staat Payindast befand sich acht Jahre im Krieg mit dem Staat Adschar. Payindast verzeichnete zuerst Erfolge und nahm Gebiete in Adschar ein, wurde danach aber zurückgeschlagen. Bereits vor dem Krieg hatte die Regierung Payindasts ethnische und religiöse Minderheiten im eigenen Land unterdrückt. Die Repression verstärkte sich während des Krieges. Nach acht Jahren und beidseitig hohen Verlusten, leisteten beide Staaten einer UN-Resolution Folge und hielten sich an einen Waffenstillstand.

Im Nachgang des Krieges wird die Zentralregierung Payindasts als schwach wahrgenommen. Die betroffenen Minderheiten lehnen sich gegen die Zentralregierung auf, verschiedene Gruppierungen verbünden sich und nehmen Gebiete ein. Nach anfänglichen Erfolgen der Aufständischen gelingt den Regierungstruppen die Gegenoffensive. Im Zuge der Rückeroberung zerstören Regierungstruppen Kultstätten und plündern ganze Städte, die zuvor von Rebellen kontrolliert wurden. Die gewaltsame Niederschlagung des Aufstandes löst massive Fluchtbewegungen in angrenzende Staaten aus und es kommt zur Bildung grösserer Lager für Vertriebene. Auch in diesen Staaten machten die gleichen Minderheiten bereits vor Konfliktbeginn einen signifikanten Anteil der Bevölkerung aus. Ihr Verhältnis zur Zentralregierung ist traditionell angespannt.

Kann der UN Sicherheitsrat Massnahmen nach Kapitel VII UN Charta bezüglich der Situation in Payindast (militärischer Konflikt mit den Minderheiten) ergreifen?

Frage 5

35 Punkte

Aufgrund einer Pandemie verschiebt die Zentralregierung von Spahannou die regionalen Wahlen in Barvargah. Die Regionalregierung von Barvargah hält die Wahlen dennoch ab, die weitgehend von der Volksbefreiungsfront von Barvargah (BPLF) gewonnen werden. In der Folge erklärt die Zentralregierung die Wahlen für ungültig.

Milizenverbände der BPLF übernehmen daraufhin gewaltsam mehrere Armeebasen in Barvargah und verzeichnen starke Gebietsgewinne. Die anfangs zurückgedrängte Armee von Spahannou wird auf Veranlassung der Zentralregierung Spahannous von regulären Truppen der Armee des nördlich angrenzenden Staates Darya-Sorkh unterstützt.

a) **Um was für eine Konfliktart handelt es sich? Begründen Sie.** (18 Punkte)

Durch die Destabilisierung sieht sich der benachbarte Staat Nebou in der Lage, Ansprüche auf das umstrittene Gebiete Shekafteh in Spahannou durchzusetzen. Streitverbände aus Nebou marschieren in Shekafteh ein. Da die lokale Garnison in der Grenzstadt Behesht unterbesetzt ist, gelingt es den Streitkräften aus Nebou, diese gewaltsam einzunehmen. Der Kommandant der anrückenden Armee Spahannous will unbedingt seine wenigen Artillerieeinheiten schützen. Aus diesem Grund positioniert er einen Teil davon in einem Feldlazarett (Sanitätseinrichtung).

Den Streitkräften Spahannous gelingt es, den Angriff Nebous abzuwehren und die Umgebung zu sichern. Um einen weiteren Angriff vorzubereiten, dringen Angehörige der nebouanischen Armee in ziviler Kleidung vor, um Verteidigungsstellungen zu sprengen.

Nachdem auch der zweite Angriff Nebous abgewehrt wurde, geht die Armee Spahannous in die Gegenoffensive. Es gelingt ihr, einen Teil der nebouanischen Streitkräfte auf ihr Staatsgebiet zurückzudrängen, wo diese sich in eine Grenzgarnison zurückziehen. Der Kommandant der Streitkräfte Spahannous sieht sich nicht in der Lage, die Garnison zu stürmen. Weiter oben im selben Tal, hinter mehreren Siedlungen, befindet sich ein Staudamm. Der Kommandant befiehlt einen Luftschlag auf den Damm, um die Verteidigungskraft der Garnison durch die entstehende Flutwelle zu schwächen.

Im Anschluss gelingt es der Armee Nebous jedoch, neue Truppen zu mobilisieren. Um eine erneute Bodenoffensive vorzubereiten, bombardiert die nebouanische Luftwaffe Militärpositionen Spahannous in Wohngebieten der Grenzstadt Behesht. Sie setzt dabei auch Clustermunition ein. Daraufhin beginnt die Offensive.

Als sich abzeichnet, dass diese erfolglos bleibt, sind drei nebouanische Züge (militärische Teileinheit) tief in der Stadt und vom Rest der sich zurückziehenden Armee abgeschnitten. Sie beschliessen sich zu ergeben. Die betroffenen Soldaten werden gefangengenommen, aus der Region abgeführt und in Gefängnissen im Landesinnern Spahannous untergebracht.

Sowohl Nebou als auch Spahannou haben alle Genfer Konventionen inkl. Zusatzprotokollen ratifiziert.

b) **Welche Verstösse gegen das humanitäre Völkerrecht wurden begangen?** (17 Punkte)

Frage 6

15 Punkte

Erläutern Sie warum der Aufruf einer Regierung an die Zivilbevölkerung, bewaffneten Widerstand gegen eine Invasionsmacht eines anderen Staates zu leisten, aus Sicht des humanitären Völkerrechts problematisch ist.

Frage 7

15 Punkte

Azardokht ist Anführerin der Liberation Front Nouturan (LFN). Zu Beginn des Konfliktes in Nouturan konnte die LFN militärische Erfolge gegen die Zentralregierung verbuchen, da sie über eine effiziente Kommandostruktur, ein loyales Offizierskorps und hervorragende interne Kommunikation verfügt. Nachdem die LFN sich zunächst erfolgreich gegen die Zentralregierung erhoben und ihre Stellung in der Provinz Paradan konsolidiert hatte, gelang es später keiner der Konfliktparteien mehr, grössere Erfolge zu erzielen. In einem Friedensabkommen mit der Zentralregierung wurde die LFN in eine Übergangsregierung eingebunden. Azardokht wurde zur Vizepräsidentin ernannt.

Im benachbarten Staat Mazun-Gharbi kam es zu einem Militärputsch gegen die dortige Regierung. Azardokht leistet mit ihren in Nouturan nicht mehr benötigten Truppen dem mazunischen Präsidenten Kaid militärischen Beistand. Die Truppen sollen die Hauptstadt Mazun-Gharbis, Tondab sichern. Dabei gehen sie nicht nur gegen Putschisten, sondern auch gegen angeblich mit diesen sympathisierende Zivilisten vor. Die Übergriffe laufen jeweils nach dem gleichen Muster ab: Die Bewohner eines Hauses werden versammelt und bedroht. Sie werden unter der Androhung von Gewalt aufgefordert, Geld und Wertsachen herauszugeben. Unter dem Vorwurf ungenügender Kooperation nehmen die Soldaten Leibesvisitationen vor. Im Nachgang werden einzelne Haushaltsangehörige vor dem Rest der Familie zum Erdulden sexueller Gewalt gezwungen, andere werden getötet.

Azardokht selbst verbleibt während des Einsatzes weiterhin in Nouturan und nimmt nicht direkt daran teil. Mehrere Medien, darunter auch die grösste nouturanische Tageszeitung „Ettelaat Nouturani“, berichten detailliert über den Konflikt in Mazun-Gharbi. Besondere Aufmerksamkeit schenken sie dabei den Übergriffen der LFN auf die Zivilbevölkerung um Tondab. Besorgt um das Ansehen der LFN, veranlasst Azardokht das lokale Kommando der LFN in Tondab, einen Bericht zu verfassen, der die Vorwürfe widerlegen soll. Das lokale Kommando verfasst den Bericht sofort. Azardokht veranlasst keine anderen Massnahmen.

Hat sich Azardokht als Vorgesetzte verantwortlich gemacht? Nehmen Sie dabei an, die Taten der Soldaten erfüllen die Tatbestände von Art. 7.1 a, Art. 8.1 a und Art. 7.1 g Römer Statut. Die Zuständigkeit des IStGH ist nicht zu prüfen.